

Von Hingegangenen

Autor(en): **L.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Hingegangenen

1. Zu den vieljährigen, eifrigen und getreuen Lesern der „Neuen Wege“ gehörte auch *Oskar Sachse*, der vor kurzem von uns gegangen ist. Von Geburt Engländer, ist er, um Erholung von einer Erkrankung der Lunge zu finden, nach Graubünden gekommen und hat in St. Moritz, in dem Baubüro Hartmann, eine dauernde Stellung gefunden. Aber mehr als der Aufbau von Hotels und Wohnhäusern beschäftigte ihn, den tief überzeugten Sozialisten, der Aufbau einer neuen Gesellschaft. Und hier war es namentlich das Problem des *Geldes*, das sein Denken und Schaffen in Anspruch nahm. Aber nicht im Sinne der Freigeldtheorie, sondern mehr im Gegensatz zu ihr. Auch die „Neuen Wege“ haben, als Dokumente seines auf dieses Thema bezogenen Strebens, Beiträge von ihm gebracht, ohne daß es freilich deren Redaktor möglich gewesen wäre, seinen, übrigens unaufdringlichen, Wünschen voll zu genügen.

Wenn in diesem Sinne die Geldfrage, besonders in ihrer mehr technischen Gestalt, für den Verstorbenen eine zentrale Wichtigkeit besaß, so war es doch nicht seine Meinung, daß ihre Lösung nun *das* Fundament des Baues der neuen Gesellschaftsordnung sein könne. Er war überzeugter „*religiöser Sozialist*“ und mit den „Neuen Wegen“ besonders darin verbunden. Und im übrigen ein durch und durch edler, ideal gesinnter, charaktervoller und feiner Mensch, den wir recht vermessen und dessen wir dankbar gedenken. L. R.

2. Es gehören zu der Gemeinde, welcher die „Neuen Wege“ dienen möchten, immer auch Menschen, welche die Wenigsten von uns auch nur kennen. Ein solcher war, wie wir nun — sollen wir sagen: zu spät? — erfahren haben, auch *Huldreich Georg Fröh*. Er ist uns, die wir nicht Musikkenner sind, als der aufgefallen, der zu dem „Jungen David“ von Leich die Musik geliefert hat, die so gut dazu paßte und die uns ein *neuer* Ton zu sein schien. Ein doppeltes Wollen, das doch nur Eines war, scheint ihn, wie wir seither erfahren haben, bewegt zu haben: aus einer leeren Artistik wieder in eine *lebendige* Kunst vorzustoßen und mit dieser Kunst, nach der Losung von Roosevelt, Wallace und Truman, „dem einfachen Manne“ zu dienen. Er hat also auf seine Weise gewollt, was auf die feine Laubscher will und tut. Es ist, wenn ich mir diesen kühnen Ausdruck erlauben darf, an Stelle einer Kunst, die bloß „Religion“ ist, in diesen beiden Männern eine Kunst erschienen, welche „Reich Gottes“ (selbstverständlich nicht *das* Reich Gottes) darstellt.

Im Ringen um dieses Ziel, das auf *ihre* Weise auch Elisabeth Morgenthaler (und schließlich auf die feine auch Oskar Sachse) erstrebte,